

Merkblatt zur Diskussionskultur am Institut für Sozialanthropologie

Zwei Hauptkompetenzen, welche Studierende im Studium erwerben, sind das analytische, vernetzte und strukturelle Denken sowie rhetorische Fähigkeiten. Diese Kompetenzen werden insbesondere durch text-nahe Diskussionen im Unterricht gefördert. Deshalb sind uns Diskussionen und eine gleichberechtigte, wertschätzende und konstruktive Diskussionskultur am Institut für Sozialanthropologie wichtig.

In diesem Merkblatt werden die Ziele aufgeführt, die wir an unserem Institut durch und mit Diskussionen verfolgen. Ausserdem werden Grundsätze der Diskussionskultur genannt, die wir am Institut in der Lehre pflegen möchten.

Ziele von Diskussionen:

- In Diskussionen wird gemeinsam ein besseres Verständnis von Texten, Sachverhalten, Begriffen und Konzepten erarbeitet.
- Studierende lernen in Diskussionen, Argumente und kritische/analytische Fragen zu formulieren.
- Diskussionen fördern die Fähigkeit, Sachverhalte, Konzepte und Begriffe in eigenen Worten wiederzugeben.
- Studierende lernen in Diskussionen, einander genau zuzuhören und sich auf die Redebeiträge anderer zu beziehen.
- Diskussionen führen dazu, dass Wissenslücken erkannt werden, an denen weitergearbeitet werden kann.
- In Diskussionen werden Studierende animiert, ihr passives Wissen aktiv anzuwenden.
- Ein wichtiges Ziel von Diskussionen ist es, Verknüpfungen herzustellen und spezifische Texte und Themen in einen grösseren Kontext einzubetten.

Unsere Diskussionskultur:

- Alle beteiligen sich in gleichberechtigter Art und Weise an den Diskussionen. Dies gilt sowohl für Studierende als auch für Dozierende.
- Die Grundhaltung der Diskussionsleitung ist offen gegenüber den Beiträgen der Studierenden.
- Diskussionen werden wertschätzend geführt. Sie dürfen (und sollen) jedoch kontrovers geführt werden. Alle können ihre Positionen und Interpretationen einbringen.
- Die Verantwortung für die Diskussionen liegt nicht alleine bei der Lehrperson, sondern auch bei den Studierenden.

